

IBR: «Ziel 2022»

Ab dem Jahr 2017 beginnt die Jagd auf die IBR gE + Rinder!

Beim Gesundheitsfonds wurde die Zukunft der Bekämpfung der IBR im Laufe der letzten Monate viel diskutiert. Die Agrofront (FWA, ABS, BB) gab ihr Einverständnis für das untenstehende Entwicklungsschema



Das Ziel besteht darin **im Jahr 2022 die Sanierung** zu erreichen (Abwesenheit von gE+ Rindern).

Die Vereinbarungen über den Zeitpunkt und die «großen Linien» sind getroffen, sie müssen noch in einen Rechtstext gefasst werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde beabsichtigt, «die Schlinge um die 12 Herden enger zu ziehen», **und dies ab dem Jahr 2017.**

Wie?

- durch eine **zwingende jährliche serologische Bilanz in den 12 Herden**
- durch die **Blockierung der gE+ Rinder in Sanitrace, einzig möglicher Ausweg: der Schlachthof.**

Mit der Zeit verschwindet der Status 12 also.

Jeder Züchter, der einen Status 12 besitzt, muss einen Wechsel zum Status 13 in Betracht ziehen.

ACHTUNG!

Herden, die nicht ordnungsgemäß geimpft sind oder keinerlei Maßnahme in Punkto Biosicherheit getroffen haben, **benötigen durchschnittlich 4 Jahre**, um alle Verbesserungen durchzuführen und die Schwierigkeiten im Jahr 2017 vermeiden zu können.

2017 - 4 = 2013, sind wir!

Für diese Herden geht es nun darum, die Verwaltung ihres Status ab jetzt zu ändern. Man sollte sich bewusst sein, dass die Impfung in 12 Herden ein MITTEL ist und kein Selbstzweck.

**Sie besuchen die Ausstellung?
Sprechen Sie mit uns!**

Ausstellung in Libramont

Wir sind alle Kinder dieser Erde

Vom 26. bis 29. Juli 2013

Besuchen Sie uns auf unserem

Stand - Halle 1 (Walexpo, Stand 33H-1.19)



IBR Impfung und Schutz: Erinnerung!

Anlässlich der letzten Generalversammlung der ARSIA, sorgten die Statistiken bezüglich der Verluste von IBR Status bei manchen Mitgliedern für Verwunderung.

Herr Dr. M. Lomba hat in der Tat die Grafik vorgestellt, die aus dem Tätigkeitsbericht 2012* der ARSIA (Seite 41) stammt, und die die Entwicklung des Anteils an seuchenfreien Herden (I3 und I4) darstellt, die bei der jährlichen Nachsorge zur Aufrechterhaltung des Status, als infiziert nachgewiesen wurden.

Entgegen der landläufigen Meinung, beweisen die Zahlen der letzten 5 Jahre, dass die Herden, die einen Status I3 besitzen **3 bis 5 Mal häufiger** anlässlich der jährlichen Bilanz, als positiv nachgewiesen werden und daher ihren Status eher verlieren können, als I4 qualifizierte Herden.

«Wie ist das möglich? Die I3 Herden sind geimpft, im Gegensatz zu den I4 Herden, sie müßten daher doch besser geschützt sein », wunderte sich ein Mitglied auf der Versammlung...

Mehrere Antworten:

1. Diese **Zahlen** haben sich als erwiesen herausgestellt, selbst wenn sie das bestätigen, was die ARSIA bereits seit 2007 unterstreicht, und zwar, dass das Risiko einer Infektion nicht mit dem Impfstatus der Herde zusammen-

hängt und noch weniger mit deren Status.

2. Die **IBR Impfung SCHÜTZT** die Tiere (und eine Herde) **NICHT vor einer INFektion**. Diese Mitteilung scheint vor Ort noch nicht angekommen zu sein, obwohl die ARSIA und die Tierärzte seit mehr als 5 Jahren wiederholen, dass der Impfstoff **kein** « Schutzschild » gegen das Virus ist, sondern eher ein **GEFÄNGNIS**. In der Tat verringert die Impfung die Menge an Viren, die zu Zeiten der erneuten Ausscheidung freigegeben werden, was in regelmäßigen Abständen auftritt, insbesondere bei einer Kalbung. Andererseits wird ein Rind, wenn auch regelmäßig geimpft **zwangsläufig**, zum **IBR Virusträger**, wenn es ihm begegnet

3. Die **ANKAUFSPOLITIK** beeinflusst in Wirklichkeit das Risiko einer Ansteckung. Zu bemerken ist jedoch, dass Halter von I3 Herden häufig Rinder aus infizierten

Herden ankaufen (I2), was in I4 Beständen nicht beobachtet werden kann. Diese lassen äußerste **Vorsicht bei den Ankäufen** walten, um seuchenfrei zu bleiben. Die anderen fühlen sich durch die Impfung « geschützt » und gehen das Risiko ein.

4. In den I3 qualifizierten Beständen ist die **Impfung erlaubt, aber nicht Pflicht!** Anders gesagt, es ist nicht korrekt, anzunehmen, dass eine I3 Herde automa-

tisch gegen die IBR geimpft ist. Allzu oft ist dies nicht der Fall. Viele I3 Bestände sind Herden, die impften und in denen die Impfung nach Erhalt des seuchenfreien Status aufgrund eines ELISA IBR gE Tests eingestellt wurde, so dass die meisten Tiere nach einigen Jahren nicht geimpfte Tiere sind, anders gesagt, es ergibt sich eine Situation, die mit der, eines I4 Bestandes vergleichbar ist.

Die IBR Impfung, starke Bekämpfungshilfe... aber kein «Selbstzweck»!

Jeden Tag haben immer mehr Herden, die zu Beginn der freiwilligen Bekämpfung im Jahr 2007 als infiziert bestätigt wurden, die IBR heute ausgerottet und haben den Status I3 dank der intensiven und wiederholten Impfung erhalten.

Wieder einmal zeigen die Resultate vor Ort, dass die Impfung in den infizierten Herden eine Strategie darstellt, die 'funktioniert' und die zu einem gesundheitlich höheren Status führt.

Möchte man den Gesundheitsstatus seiner Herde verbessern, so muss korrekt geimpft werden und man sollte darauf achten, keine «Viren zu kaufen» (= Trägiertiere ankaufen), während man versucht sich mittels der Impfung von dieser Krankheit zu befreien!

Die Gefahr ist groß, dass einige sich mit dem Status I2 «wohl fühlen» und in der Impfung eine «einfache» Möglichkeit sehen, der Gesetzgebung in Sachen IBR zu entsprechen. Erinnern wir daran, dass die wiederholte Impfung, wie sie für den Status I2 vorgesehen ist, keinen «Selbstzweck» darstellt und sie nicht zur «progressiven» (über mehrere Jahre) Sanierung der infizierten Bestände führt.

* die deutsche Fassung des Tätigkeitsbericht ist bald verfügbar

Fristen für die Geburtsmeldung: wir sind noch verbesserungsfähig!

Im Rahmen der Zertifizierung unserer Aktivitäten, sind wir angehalten, unsere Leistungen zu bewerten und «Leistungskennzahlen» («KPI = Key Performance Indicator») zu erstellen, die unter Beweis stellen können, dass wir die Ziele erreichen, die uns im Rahmen unserer offiziellen Aufgaben vorgegeben werden.

Die Leistungen der Arsia werden ebenfalls beeinflusst von... den Leistungen ihrer Mitglieder und der Einhaltung der Regeln, die in den verschiedenen Gesetzgebungen bezüglich der Aktivitäten der Identifizierung festgelegt sind.

Wir möchten die Landwirte für die Einhaltung der Meldungsfristen sensibilisieren. Daher hier einige Resultate (siehe nebenstehende Grafiken) und Bemerkungen bezüglich der Mitteilungsfristen bei Rindergeburten, die, wie schon häufig erwähnt, innerhalb von 7 Tagen nach der Geburt erfolgen muss. Diese Resultate basieren auf den Geburtsmeldungen der letzten 3 Monate, die entweder vom Tierhalter direkt über das Cerise Portal eingegeben wurden, oder per Postversand und anschließender Eingabe seitens des Registrierungsdienstes der Arsia erfolgten. März, April und Mai sind die bedeutendsten Monate, mit durchschnittlich mehr als 52 000 Meldungen pro Monat, wovon etwa 40% über EDV eingegeben wurden und 60% der Meldungen erreichten die Dienste per Post.

In Sanitrace werden alle Daten registriert, seit dem Datum des Ereignisses (Geburt, Abgang, Tod...) bis zum Datum der Eingabe und dem Zeitpunkt des Eingangs der Information (Datum der Post). Dadurch können die Fristen errechnet werden und sichergestellt werden, dass diese eingehalten werden. Wir stellen einen relativ großen Unterschied zwischen den beiden Gruppen von Meldungen fest.

Im Falle der **Meldungen, die über Cerise**, getätigt wurden, stellen wir fest, dass 90% der Meldungen innerhalb der gesetzlichen Frist von 7 Tagen eingegeben werden

und 7,5 bis 8,5% noch in der darauffolgenden Woche. Die verspäteten Meldungen stellen etwa 2% dar. Von einem Monat zum anderen, kann ein sehr kleiner Unterschied beobachtet werden, was wahrscheinlich mit dem Ende des Winters einhergeht und der Tatsache, dass der Tierhalter weniger Zeit für die administrativen Arbeiten seiner Herde zur Verfügung hat.

Die Zahlen der **Meldungen in Papier-Form** sind angesichts der gesetzlichen Verpflichtungen beunruhigender: **nur ungefähr 55% der Meldungen wurden innerhalb der gesetzlichen Frist eingereicht** und 35% innerhalb der darauffolgenden 7 Tage. Können wir dies mit der Tatsache erklären, dass noch zahlreiche Tierhalter die Fristen der vorherigen Gesetzgebung beachten? Die verbleibenden 10% erhalten wir mehr als 15 Tage danach, wovon quasi 1/3 nach mehr als einem Monat nach der Geburt!

Angesichts dieser Zahlen, sind wir überzeugt, dass diese Leistungen noch verbessert werden können, sicherlich für die Meldungen, die uns per Post erreichen, aber auch für die Meldungen, die über das Internet getätigt werden. Verfügen Sie zu Hause über einen Computer und nutzen ihn nicht, so wäre jetzt der Moment, den Schritt zu wagen: die Cerise-Anwendungen sind sehr benutzerfreundlich und dank der sofortigen Registrierungen, erhält der Tierhalter umgehend eine große Anzahl Informationen, die für seine tägliche Herdenverwaltung nützlich sind.

Stellt die Informatik ein Hindernis dar oder Sie haben wirklich keine Zeit, sich diesen Umgang anzueignen, dann versuchen Sie

einen wöchentlichen Rhythmus zu finden, so dass Sie die Fristen besser einhalten können: machen Sie es sich zur Gewohnheit, Ihren Umschlag «Porto zahlt der Empfänger» jede Woche abzugeben, wenn Sie zum Beispiel Ihre Einkäufe tätigen oder in die Kirche gehen..., dieser Reflex ermöglicht Ihnen eine bessere Einhaltung der vorgeschriebenen Fristen.

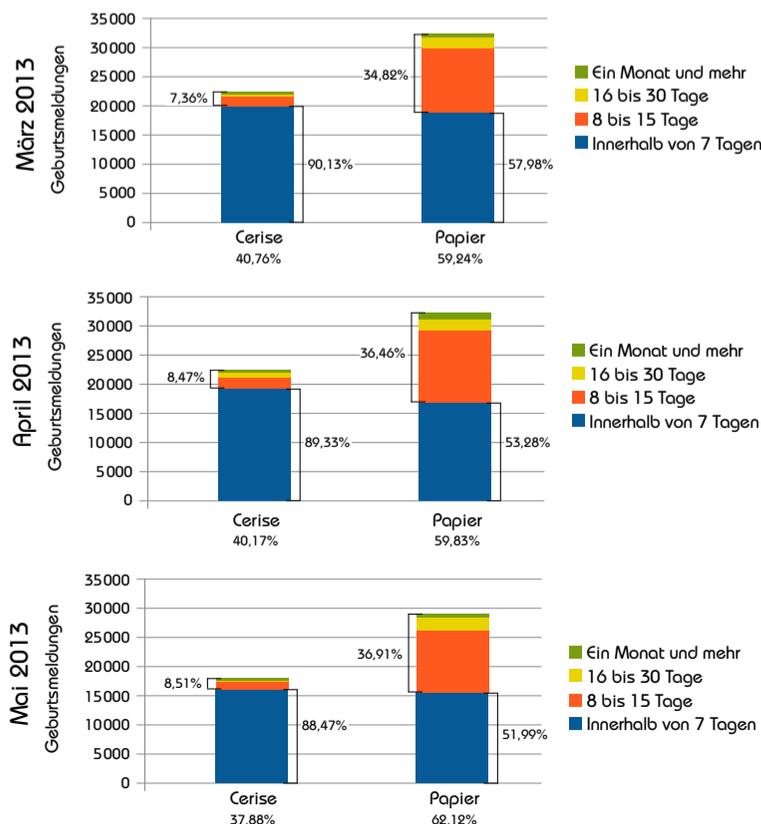
Am Ende des nächsten Quartals kommen wir auf dieses Thema zurück und sehen, ob sich innerhalb der kommenden 3 Monate eine Besserung anzeigt. Die Benut-

zer von Cerise können ihre persönliche Entwicklung dank der kleinen Grafiken, die nach jeder Eingabe auf dem Bildschirm erscheinen, besser nachverfolgen: eine gute Hilfe und Sensibilisierung!

Für alle anderen wird die Zukunft uns zeigen, ob die Fristen besser eingehalten wurden... Rendez-vous im September.

J.-P. Dubois

Direktor der Abteilung Identifizierung und Einregistrierung



Das Labor der Arsia mit Hightech ausgestattet

Kürzlich erwarb die Arsia ein neues Zubehör für das Veterinär-Labor, welches das erste in Belgien ist, das über einen «MALDI-TOF» verfügt. Dieses Gerät revolutioniert unsere Fähigkeiten, Bakterien und Pilze zu identifizieren, die bei unseren Tieren für Krankheiten verantwortlich sind. Nachstehend die Vorstellung im Frage-Antwort-Stil...

Die Nutzen?

- Die **Präzision der Identifizierung** von Bakterien und Pilzen wird erhöht. Die herkömmlichen Techniken haben ihre Grenzen in der exakten Identifizierung. Es gab kaum mehr Möglichkeiten zur Weiterentwicklung, während die Technologie des MALDI-TOF (siehe Foto) ständig Fortschritte macht und die «Entdeckung» neuer Keime ermöglicht,
- Dieses Verfahren ermöglicht einen leichteren Nachweis von **mehreren Keimen anhand derselben Probe**,
- Weiterer Vorteil, eine **bedeutende Zeitersparnis**: in 90% der Fälle kann das Labor die Wartezeit für die Diagnose von 3 auf 1 Tag verringern! Zudem wird das Resultat dem Tierarzt innerhalb von 15 Minuten übermittelt. Er verfügt somit sehr rasch über eine genaue Diagnose und kann die Behandlung schnell und optimal anpassen.

Genügt dies als Diagnoseverfahren?

Die Ermittlung des Keims an sich, auch wenn sie rasch und präzise erfolgt, reicht allein nicht aus. In der Tat muss die Empfind-

lichkeit der Bakterie gegenüber Antibiotika ausgewertet werden.

So ist zum Beispiel eine Bakterie *Escherichia coli* die in einem Betrieb isoliert wird, resistent gegen ein Antibiotikum, welches in einem anderen Betrieb, mit einer anderen Bakterie *Escherichia coli* wirksam ist...

Der nächste Schritt ist somit unumgänglich, und zwar die Erstellung eines Antibiogramms, welches diese Empfindlichkeit testet. Unser Labor beherrscht den einheitlich festgelegten Verfolg dieses Protokolls, und dies bereits seit zahlreichen Jahren mit Akkreditierung.

Die Resultate des Antibiogramms werden dem Tierarzt sofort übermittelt, der somit noch schneller die am besten geeignete Behandlung verschreiben kann.

Könnten in Sachen Gesundheitsüberwachung andere Wege genutzt werden?

Ja, das Gerät kann eine **zentralisierte Datenbank** gründen. Die Keime werden «erfasst», registriert, sowohl auf Ebene eines Betriebs, als auch auf regionalem und nationalem Niveau.

Diese so gesammelten Angaben ermögli-

chen eine Überwachung der Gesundheitssituation in Zeit und Raum (Entstehung, Wiederaufleben, Rückgang, Verschwinden von Krankheiten,...).

In diesem Sinne können wir von nun an davon ausgehen, dass die Verfügbarkeit solcher Informationen die Entscheidungen, zum Beispiel in Bezug auf Impfungen, erleichtern und beschleunigen.

In diesem Zusammenhang wird die Antibiotikaresistenz immer strenger und kontinuierlicher überwacht. Dies wird definitiv allen Hauptbetroffenen in der Tiergesundheit, wie den Tierhaltern selbst, helfen, ihre Verantwortung angesichts dieser belangreichen Problematik, sowohl in der Tier- als auch der Humanmedizin, erfolgreich auf sich zu nehmen.

Aus diesen Gründen freuen wir uns über die Errungenschaft eines solchen Gerätes, welches sowohl eine Verbesserung unserer Dienst-



Das «MALDI-TOF» ist ein Massenspektrometer (MALDI, Matrix-Assisted Laser Desorption/Ionisation - TOF, time-of-flight mass spectrometry). Diese Technologie besteht seit Langem, aber der Einsatz für die Identifizierung von Keimen ist sehr neu (6 Jahre).

leistungen für die Zucht verspricht, als auch eine Steigerung der Qualität und des Interesses unserer Aufgabe im Labor.

Tätigkeitsbericht 2012

Veröffentlicht und auf der letzten Generalversammlung vorgestellt, steht der Tätigkeitsbericht 2012 der Arsia auf unserer Website www.arsia.be zur Verfügung. Nachstehend ein kurzer Überblick...

Identifizierung & Einregistrierung

Im Jahr 2012 sind 11740 Herden und 1204154 Rinder registriert.

In 10 Jahren hat sich die Anzahl Herden um 23% verringert und der Rindviehbestand um 11,5%.

Dank der hochwertigen Ohrmarken, die wir benutzen, wurden im Jahr 2012 lediglich 2,75% der Ohrmarken ersetzt.

Die Anzahl Halter von Schweinen liegt bei 1812, von Schafen bei 8053 und von Geflügel bei 351.

Im Jahr 2012 wurden beinahe 50% der Registrierungen von Geburten und Verbringungen über CERISE getätigt. Neuheiten 2012: die Bestellung von BVD-Ohrmarken und die Möglichkeit, die IBR Status aller belgischen Rinder und Herden einzusehen.

Tiergesundheit

Wir haben fast 555385 Proben erhalten und insgesamt 845783 Analysen im Jahr 2012 durchgeführt.

Unsere Fahrer haben etwa 3835 Kadaver in den Betrieben eingesammelt, zwecks Autopsie. Die Anzahl Autopsien ist

infolge des Protokolls Fehlgeburt und der Schmallenberg Krankheit auf 6478 angestiegen (vs 4389 im Jahr 2011).

KitAnkauf: lediglich 17% der angekauften Tiere werden kontrolliert! Allerdings reagierten 0,66% der getesteten Tiere positiv auf die BVD, 0,97% auf die Paratuberkulose, 8,05% auf die Neosporose... Dies ist nicht unbedeutend! Die angekauften Tiere müssen getestet werden!

IBR: 54% der Herden besitzen einen Status «IBR-frei» (I3 und I4). Ein Trend, der bei den Reinfektionen beobachtet werden konnte: das Risiko, seinen Status zu verlieren, ist für I3 Herden +/- 5 Mal höher, als für I4 Herden!

BVD: Ein nationaler Bekämpfungsplan ist für das Jahr 2015 vorgesehen... Unterdessen wurden lediglich 23% der angekauften Tiere kontrolliert. Unter den am wenigsten kontrollierten Altersklassen fallen die jungen Tiere unter 1 Jahr, die, obwohl sie am anfälligsten sind, viel zu oft vergessen werden!

Salmonellose: steigt bei den Masthähnchen und Zuchttieren an, sinkt bei den Legehennen

Bei den Schweinen kann ein Anstieg der Anzahl Risiko-Betriebe beobachtet

werden.. aber das Bekämpfungsprogramm wird in 2013-2014 grundlegend ändern.

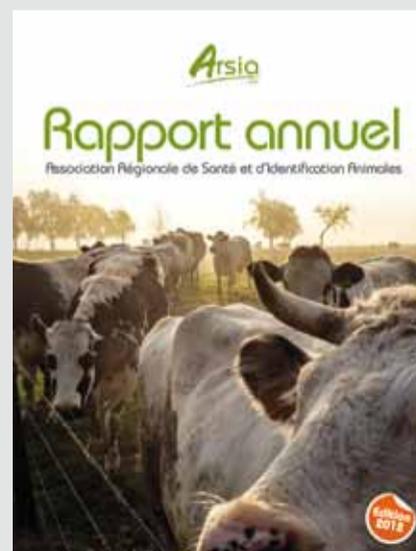
Das Protokoll Fehlgeburt: Die immer bedeutendere Beanspruchung ermöglicht eine gleichmäßige Abdeckung des ganzen Landes und bietet einen Eindruck über die etwaige Anwesenheit von Krankheiten in der Wallonie, die im Analyse-Kit enthalten sind.

GPS: die GPS Projekte wurden bereits mehrfach in den Arsia Infos erwähnt; die derzeitigen Projekte untersuchen die Besnoitiose, die schwachen Kälber und den Immun-Transfer. Das letzte laufende GPS Projekt betrifft die Salmonellose beim Rind. Sie erhalten diesbezügliche Informationen, sobald die ersten Tendenzen ausgewertet sind.

Paratuberkulose: In der Wallonie ist ungefähr jede zweite Herde befallen, mit einer durchschnittlichen Infektionsrate pro Herde von +/- 4,5%. Zusätzlich zum Kontrollplan CBL, ergibt der Bekämpfungsplan der Arsia, laut den ersten Tendenzen, dass eines von vier infizierten Rindern den Keim ausscheidet. Die PCR Analyse, die bei diesem Bekämpfungsplan benutzt wird, kann 4 Mal mehr infizierte Tiere ausfindig machen, als der ELISA Test.

Die Kombination der beiden Pläne wird daher empfohlen.

Gleich um welches Projekt oder welche Aktivität es sich auch immer handelt, die Arsia, in ihrer Eigenschaft als Züchtervereinigung, achtet stets darauf, die Techniken, Dienstleistungen und Forschungen im Gleichklang mit den praktischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten vor Ort aufrecht zu erhalten.



Bekämpfung der Salmonellen beim Geflügel

Wirksam reinigen und desinfizieren ist im Falle einer Infektion unumgänglich!



Die vorherige Ausgabe der ARSIA Infos fasste die gesetzlichen und verpflichtenden Maßnahmen infolge eines positiven Salmonellen-Ausgangstests in der Puten- und Hähnchenmast zusammen. In dieser Ausgabe berichten wir über eine der bedeutendsten Maßnahmen in der Bekämpfung der Salmonellen, und zwar die Reinigung und Desinfizierung.

Reinigen und desinfizieren, 2 verschiedene Schritte

Sobald die Ausgangskontrolle bei Masthähnchen oder -puten positiv auf Salmonellen ausfällt, besteht eine der wichtigsten Maßnahmen in der Bekämpfung darin, den Stall intensiv zu reinigen und zu desinfizieren. Die Reinigung und Desinfizierung müssen als zwei voneinander getrennte Arbeiten angesehen werden. Oft erfolgt die Reinigung auf unzureichende Art und Weise... Mist und Staub, die den Bakterien als Lager dienen, sind noch vorhanden, wenn das Desinfektionsprodukt im Hühnerstall verteilt wird. Diese Rückstände machen das Desinfektionsmittel unwirksam, obwohl die Hersteller oft das Gegenteil behaupten.

Die Reinigung: ein unerlässlicher Vorgang

Die Reinigung wird allzu oft im Vergleich zur Desinfizierung als nicht so wichtig betrachtet. Doch selbst das Formalin kann die Salmonelle nicht eliminieren, wenn diese Bakterie in den Rückständen von Mist verborgen ist! Bevor die feuchte Reinigung beginnt, ist es somit wichtig, den Hühnerstall so gut wie möglich von Mist und Staub zu befreien...

Das Resultat einer feuchten Reinigung hängt von 4 Faktoren ab, die da sind:

1. Die Wassertemperatur,
2. Die Konzentration des Reinigungsmittels,
3. Die Kontaktzeit (Produkt - Oberfläche),
4. Die mechanische Einwirkung.

Diese 4 Faktoren bilden zusammen einen Kreis (Kreis von Sinner, siehe Abbildung 1). Die 4 Teile des Kreises müssen nicht gleich groß sein, ihn aber immer vervollständigen. Nimmt ein Teil des Kreises ab, so muss, laut diesem Prinzip, ein anderer Teil die Abnahme ausgleichen. Verwenden Sie zum Beispiel weniger Reinigungsmittel, so ist eine höhere mechanische Einwirkung (z. B. eine längere Benutzung des Hochdruckreinigers) notwendig, um das gleiche Ergebnis zu erzielen.

Die Benutzung eines kompletten kommerziellen Reinigungsprodukts und die vom Hersteller angegebene Konzentration werden empfohlen. Wird immer ein- und dasselbe Grundprodukt (wie Chlor) benutzt, nimmt die Wirksamkeit ab. In der Tat ist die Entfettungsleistung dieser Produkte in einem Hühnerstall nicht ausreichend.

Während der Reinigungsphase ist es wichtig, alle Bereiche des Hühnerstalls zu reinigen. « Kritische » Stellen, die oft übersehen werden, sind Risse im Boden und den Wänden, Ventilatoren und Abluftöffnungen. Eine gründliche Reinigung ist nur dann möglich, wenn der Zeitaufwand groß genug ist. Das Rein-Raus-Verfahren ist

zur Vervollständigung der Reinigung und Desinfektion notwendig.

Sparen Sie nie bei den Reinigungsprodukten und am Wasser. Fest steht, dass hohe Ausgaben für Wasser- oder Nahrungsmittelergänzungen weniger in Frage gestellt werden, als die Einsparungen an Reinigungsprodukten während des Rein-Raus-Verfahrens...

In manchen Fällen, insbesondere bei einem positiven Ausgangsergebnis für den Bakterientyp Salmonella Java (kompletter Name: Salmonella Paratyphi B Variante Java) ist eine vollständige Demontage der Infrastruktur des Hühnerstalls notwendig, um die Salmonelle zu eliminieren. Glücklicherweise sind solche Fälle eher die Ausnahme.

Achten Sie auf Details

Die Benutzung von getrenntem Material für jeden Hühnerstall ist ideal, doch denken wir daran, dass mobile Sachen, wie Leitern, Besen und Stiefel auch schmutzig und somit mit Salmonellen befallen sein können. Dieses Material muss ebenfalls gereinigt und desinfiziert werden, nicht nur während des Rein-Raus-Verfahrens, sondern regelmäßig während der Produktion.

Die Orte, die in der Regel während der Reinigung übersehen werden, sind das Werkzeug und die Computer im Vorraum. Bei jeder Berührung der Geräte kann Staub in den Hühnerstall übertragen werden (und möglicherweise auch Salmonellen). Diese Orte sind sehr schwer zu reinigen, aber im Rahmen einer « totalen » Bekämpfung der Salmonellen, müssen sie auch in die Reinigung einbezogen werden.

Die Desinfizierung

Wie auch in der Reinigungsphase, ist die Anwendung der korrekten Konzentration des Desinfizierungsmittels äußerst wichtig. Aber Achtung: der Hühnerstall muss vollständig trocken sein, bevor desinfiziert wird! Sind noch Pfützen vorhanden, sinkt nicht nur die Konzentration drastisch, sondern auch die Wirksamkeit des Desinfektionsmittels!

Das Desinfektionsmittel kann in Wasser verdünnt werden oder gesprüht werden. Der Vorteil der ersteren Möglichkeit besteht darin, dass man von der mechanischen Wirkung der Wassers profitieren kann, was bei der Pulverisation nicht gegeben ist.

In der nächsten Ausgabe der « Arsia Infos » stellen wir Ihnen einige konkrete Beispiele der Bekämpfung der Salmonellen vor.



Foto 1 : Vorhandensein von Mist in einer Krippe trotz Reinigung



Foto 2 : Die Risse enthalten fast immer Mist, trotz Reinigung und Desinfektion

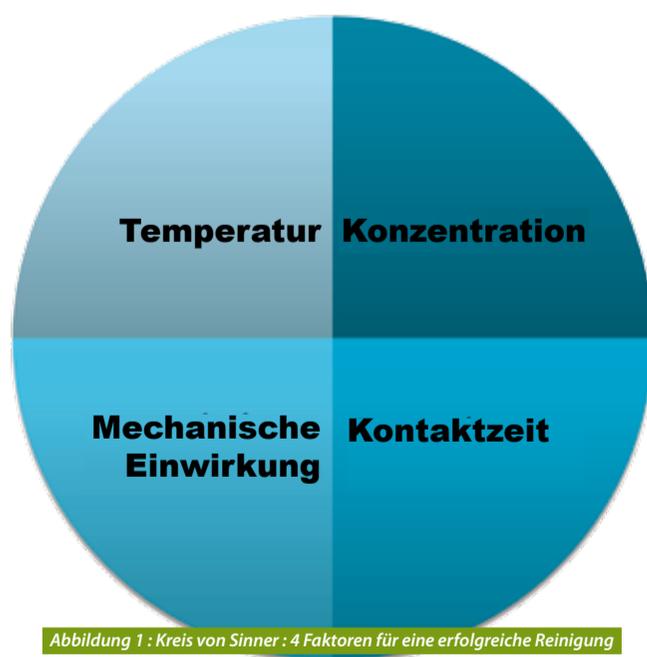


Abbildung 1 : Kreis von Sinner : 4 Faktoren für eine erfolgreiche Reinigung

Kontakte

Wenn Sie Fragen hinsichtlich der Bekämpfung von Salmonellen bei Geflügel haben, können Sie mit dem « nationalen Salmonella Veterinär » der DGZ, Eva Pierré, Kontakt aufnehmen unter Tel. Nr. 078 05 05 23 oder per E-Mail zu Händen von eva.pierre@dgz.be